

<b>Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau</b>		<b>C-40</b>
<b>Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte</b>		
<b>Teilregion</b>	<b>Gebietsteil, Nummer/ Name</b>	
Amt Neuhaus	C-40 Stixer Sandberge	
<b>Kommunalverwaltung</b>	<b>Flächengröße</b>	
Amt Neuhaus, LK Lüneburg	361 ha	
<b>Naturräumliche Einheit(en):</b>		
876.32 Dünenplateau Carrenziener Forst  876.31 Stromland zwischen Lenzen und Boizenburg		
<b>Kurzcharakterisierung des Gebietes</b>		
Hervorragend ausgeprägter Binnendünenbereich mit lichtem Kiefernbestand und offenen Sandflächen, sowie südlich angrenzenden Erlenbruch und Eschen-Erlen-Eichenwald von besonderer landschaftlicher Schönheit und Eigenart aufgrund seiner Seltenheit als flußauenbegleitende Landschaftsformation und als Extremlebensraum spezialisierter gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.		
<b>Verdachtsflächen für FFH-Lebensraumtypen</b>		
LRT 2330 - „Dünen mit offenen Grasflächen“ (4,7 ha)		
<b>Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG</b>		
(derzeit in Erfassung)		
<b>Wertgebende Kriterien</b>		
<b>Schutzgut Arten und Biotope</b>		
Der Teilraum hat sehr hohe Bedeutung für Biotope und Arten. Er stellt einen Extremlebensraum spezialisierter Tier- und Pflanzenarten dar. Etwa die Hälfte der Fläche wird von Kiefernwald trockener Standorte (Wertstufe hoch) eingenommen, in dem sehr hoch bewertete Offenbodenbiotope der Dünen vorkommen. Der westliche Randbereich des trockenen Kiefernwaldes ist Wuchsort seltener und gefährdeter Moose und Flechten. Als seltene und gefährdete Tierarten/ -gruppen sind nachgewiesen: Käfer, Heuschrecken und Tagfalter sowie Vogelarten (Ziegenmelker). Das Gebiet hat jeweils anteilig eine nationale, landesweite, regionale und lokale Bedeutung für Brutvögel.		

<b>Schutzgut Landschaftsbild</b>
Das Dünengebiet ist aufgrund der gut erkennbaren; natürlichen Reliefeigenschaften im Bereich der lichten, alten Kiefernwälder, der kleinflächig eingestreuten Saumstrukturen mit Heide- und Magerrasenvegetation sowie wegen der naturhistorisch bzw. kulturhistorisch bedeutsamen Stixer Wanderdüne bzw. ehemaligen Kienharzgewinnungsflächen mit „hoch“ bewertet (Landschaftsbildeinheit Nr. 79). Der nördliche Teilbereich des Dünengebietes weist größere Partien einförmiger Kiefernforsten oder Aufforstungsflächen mit eingelagerten, überwiegend stark entwässerten und an hochmoortypischen Arten verarmten Moordegenerationsflächen auf und ist mit „mittel“ bewertet (Landschaftsbildeinheit Nr. 81).
<b>Schutzgut Boden/ Wasser</b>
Der Teilraum besteht überwiegend aus extrem trockenen podsoligen Regosolen aus Dünen sand, die landesweit selten und als Rohböden naturnah ausgeprägt sind.
<b>Problemlagen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Veränderungen im Nährstoffhaushalt infolge von Nährstoffeinträgen aus der Luft</li> <li>- Vergrasung der Waldböden</li> <li>- z.T. einförmig strukturierter Kiefern-Alterklassenforst</li> <li>- Straßenverkehr/Trennwirkung der B 195 (Problemlage aus Amphibienschutzsicht: Winterlebensräume im Wald, Laich-/Sommerhabitate in der Niederung)</li> </ul>
<b>Ziele und Maßnahmen</b>
<b>Wichtige naturschutzfachliche Ziele</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der naturnahen lichten Kiefernwälder trockener Standorte</li> <li>• Entwicklung der Kiefernforsten je nach Standorteigenschaften zu naturnahem Kiefernwald oder Laubmischwaldbeständen</li> <li>• Erhaltung der Offenbodenbiotopie</li> <li>• Erhaltung der Lebensräume für den Ziegenmelker</li> <li>• Erhaltung und Pflege von Heuschrecken-Lebensräumen (Blaflügelige Ödlandschrecke)</li> <li>• Erhaltung und Pflege von Tagfalter-Lebensräumen (Eisenfarbiger Samtfalter)</li> <li>• Entwicklung von Tagfalter-Lebensräumen im Biotopverbund</li> </ul>
<b>Hinweise zur Pflege und Entwicklung</b>
<p>Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensräume für den Ziegenmelker nordöstlich von Stixe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• dauerhafte Offenhaltung der ärmsten Dünenbereiche (als Ersatz für das fluktuierende Kahlschlags-Mosaik, welche bis zum Dickungsschluss der Folgegeneration für maximal 10 Jahre als Lebensraum für den Ziegenmelker geeignet ist),</li> <li>• Belassen einzelner „Krüppelkiefern“,</li> <li>• Auflockern von Bestandesrändern, besonders am Rande von Sandwegen, Heideflächen und Dünen,</li> <li>• Freistellen von Heideflächen zur Aufwertung als Lebensraum für den Ziegenmelker</li> </ul> <p>Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege der Blaflügeligen Ödlandschrecke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühzeitiges Entfernen von Anfluggehölzen, um eine Beschattung des Bodens zu vermeiden</li> <li>• Verzicht auf die Aufforstung von (potenziellen) Lebensräumen</li> <li>• Pflege von Halbtrockenrasen durch Mahd oder besser durch Schafbeweidung</li> <li>• Biotopverbund zwischen den Einzelvorkommen</li> </ul> <p>Maßnahmen zur Vernetzung von Tagfalter-Lebensräumen auf offenen Silbergrasfluren und Offensandflächen zwischen Zeetze und Kaarßen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abtrieb von Kiefern auf einem breiten Streifen quer über das Dünenareal, Kuppen und Senken</li> <li>• durch die Verbindung zu einer Heidefläche das Blütenangebot für den Nektarbedarf sichern</li> </ul>

Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Lebensräumen für den Eisenfarbigen Samtfalter in den westlichen und nordwestlichen Randbereichen des Gebietes:

- Frühzeitiges Entfernen von Anfluggehölzen um eine Beschattung des Bodens zu vermeiden
- Verzicht auf die Aufforstung von (potenziellen) Lebensräumen
- Pflege von Halbtrockenrasen durch Mahd oder besser durch extensive Schafbeweidung
- Schaffung und Sicherung von offenen, d. h. vegetationsarmen Sandflächen
- Verzicht auf die Düngung von Sandmagerrasen
- Keine Beweidung von Sandmagerrasen
- Keine erhebliche Veränderung von nährstoffarmen, trockenen Standorten zum Beispiel durch die Einsaat von Gräsern oder Klee oder die Aufbringung von Mutterboden.